

## Hinterfotzig und beißend: „Wellküren“ begeisterten

Burgi, Bärbel und Moni ließen es in Oberndorf krachen

**BAD ABBACH (Ihl).** Nein, ein Blatt vor den Mund nahmen sie nicht, die Burgi, die Bärbel und die Moni – besser bekannt unter „Wellküren“. Im voll besetzten Oberndorfer Stadl unterhielten sie am Freitag ein begeistertes Publikum mit hinterfotzigen Betrachtungen, beißendem Spott und hie und da ein bisschen Stubenmusi, schließlich lautete das Motto ja „Stubenmusi macht süchtig“.

Sie zogen alle Register des kabarettistischen Repertoires, fingen harmlos an, bissen umso überraschender zu, persiflierten alltägliche Marotten ebenso hinreißend wie die Schwachstellen der Großen und Mächtigen. Selbstverständlich griffen die drei Damen aus der großen Wellfamilie auch ihren Brüdern, der Biermösl Blosn, unter die Arme und bauten deren Fehde gegen das Warsteiner Bier noch ein wenig aus.

Ohne Edi Stoiber geht in einer kabarettistischen Darbietung in Bayern natürlich nichts. Beim bayerischen Landesvater mussten sich die Damen aber nicht einmal einen eigenen

Text einfallen lassen. Da reichte ein eingespielter Redeauschnitt im O-Ton, dass sich das Publikum bog.

Nicht nur die aktuelle Regierung mit Angela Merkel, die aussieht wie „ein zu Unrecht zu Tode verurteiltes Backenhörnchen“, auch die Kirche bekam ihr Fett weg. Perfekt zogen die Well-Damen die kindgerechten Friede-Freude-Eierkuchen-Lieder der Kirchen durch den Kakao und machten selbst vor dem Papst nicht halt.

Auch das Lokalkolorit ließen sie nicht aus. Der joggende Bürgermeister, der seit seiner Wahl „einen Mercedes mit eingebauter Servus-Lenkung“ fährt, war ebenso für einen Brüller gut, wie die Frau Vereinsvorstand, die mit ihrem gesammelten Wissen mühelos die MZ ersetzen könnte. Und dann versuchten sich die Damen noch als Heiratsschmückerinnen. Einen männlichen Single suchten sie – gemeldet hat sich der Gleixner Sepp. So ganz Single ist er zwar nicht, der Tanz mit seinem weiblichen Pendant hat ihm aber trotzdem Spaß gemacht.



Bissiges Kabarett präsentierten Burgi, Bärbel und Moni, die drei „Wellküren“.

Foto: Hueber-Lutz

## Grünes Licht für Bauland in Saxberg und Kleinprüfening

Sinzinger Gemeinderat schließt Sparvertrag mit E.ON / Eilsbrunner Kläranlage ist angefahren worden / Debatte um Haltepunkt

**SINZING (ldw).** Neues Bauland in Kleinprüfening und Saxberg sowie die Zustimmung zum Energie sparen waren Schwerpunktthemen der jüngsten Gemeinderatssitzung.

Keine Probleme sahen die Räte bei der Zustimmung, das Verfahren zur Einbeziehung von vier Grundstücksflächen in den Innenbereich Saxberg einzuleiten. Vorausgegangen war eine Ortsbesichtigung der insgesamt elf neue Hauseinheiten umfassenden Flächen. Architekt Bernhard Bartsch erhielt den Auftrag, die öffentliche Auslegung vorzubereiten.

Wegen des geplanten Hochwasserschutzes wurden in Kleinprüfening einige Grundstücke bei zwei Gegenstimmen zur Bebauung zugelassen. Ludwig Koller (NUW) sah Probleme, da in Hochwassergebieten kein neues Bauland entstehen dürfe und das Verfahren derzeit erst geprüft werde. Bürgermeister Franz Xaver Wiesner betonte auf Anfrage von Johann Dechand (SPD/Freie), dass die Geneh-



Architekt Bernhard Bartsch (von links), Michael Zierer und Bürgermeister Franz Xaver Wiesner erläutern dem Gemeinderat die in Saxberg als Bauland einzubeziehenden Flächen. Mit auf dem Bild Architekt Karl Heinz Heitzer

Foto: Waeber

migung nur gültig sei, wenn der Hochwasserschutz realisiert werde. Raimund Tribanek von der E.ON

erläuterte den Räten die Möglichkeiten zur Energieeinsparung bei der Straßenbeleuchtung. Die Räte stimm-

ten einem Kontrakt zu. Die Kosten von knapp 6000 Euro, sollen sich nach Tribanek in fünf Jahren amortisieren, die Maßnahme sei aber, so Wiesner, auch unter dem Aspekt des Umweltschutzes wichtig. Nach dem Mehrheitsbeschluss des Rates dürfen im Gemeindebereich zukünftig Auto-waschanlagen auch sonntags ab 12 Uhr betrieben werden. Verschiedene Feiertage sind ausgenommen.

**Schäden an Stromkabeln**

Von den 18 Bauparzellen im Klosteracker sind nur noch zwei zu haben. Die Gesamterschließung kostet etwa 411 000 Euro, die Entwässerung 115 000 Euro. Bürgermeister Wiesner erläuterte, warum derzeit der erst kürzlich fertig gestellte Gehweg in der Bruckdorfer Straße wieder aufgerissen wird. Danach habe die Rewag Schäden an den Stromkabeln festgestellt. Die Ursachen seien noch nicht bekannt.

„Die Kläranlage Eilsbrunn wurde angefahren. Hier muss jetzt die Biologie aufgebaut werden“, informierte

der Bürgermeister. Alexander Dürr beanstandete die Anlieferzeiten zum Nettomarkt. Das besondere Problem sei die Behinderung der Schulbusse. Dürr möchte die Anlieferzeiten zwischen 9 bis 11 und 14 bis 16 Uhr fest-schreiben. Die Kindergärten in der Gemeinde seien voll, so der Bürgermeister auf Anfrage von Johann Dechand. Es gebe dennoch keine Probleme, da die Kinder in Nachbar-gemeinden unterkommen.

Die Arbeiten am neuen Haltepunkt seien im Plan. Der Einweihungstermin sei nach Auskunft der Bahn auf 30. Juni festgelegt. Turbulenzen verursachte ein von Ludwig Koller (NUW) zum Teil verlesenes Schreiben von Josef Dollhofer, der am neuen Sinzinger Haltepunkt Sicherheitsmängel vermutet. Obwohl Alfred Lechermann (FUW) meinte, Dollhofer würde sich nur um die Gesundheit der Bürger sorgen, ließ sich der Bürgermeister, nach heftigen Diskussionen, zu der Bemerkung hinreißen „Der Dollhofer soll endlich Ruhe geben“. Zuständig sei die Bahn und nicht die Gemeinde.

## Hochwasserschutz Sinzing Zeitplan nicht mehr zu halten?

**SINZING (ldw).** Seine Unzufriedenheit äußerte Bürgermeister Franz Xaver Wiesner bei der jüngsten Gemeinderatssitzung zum terminlichen Ablauf des geplanten Hochwasserschutzes für Sinzing und Kleinprüfening. So sei zwar die Genehmigungsplanung für Sinzing fertig, die Planung für Kleinprüfening aber immer noch nicht. Einwendungen gebe es von der Gemeinde Pentling. Auch die Grunderwerbe mit einigen Landwirten seien noch offen.

Nachträglich sei plötzlich auch die Situation des Zusammentreffens eines 100-jährlichen Laber- und Donauhochwassers durch einen Gutachter im Wasserwirtschaftsamt ins Gespräch gekommen. Die bisherigen Planungen basierten auf einem 10-jährlichen Laber- und einem 100-jährlichen Donauhochwasser. Baubeginn Juli sei nun wohl nicht mehr möglich.

Johann Dechand (SPD/Freie) beschwerte sich über eine in der MZ veröffentlichte Äußerung von Erich Eichenseer, dem leitenden Beamten beim Wasserwirtschaftsamt, bei einer Veranstaltung in Schwabelweis. Eichenseer soll gesagt haben: „Und erfreulich ist, dass die Bürger nicht bezahlen müssen“. Diese Äußerung bezeichnete Dechand als Brückierung des Sinzinger Gemeinderates.

Die Standorte für die drei Lagerorte der mobilen Elemente seien mit Wasserwirtschaftsamt und Feuerwehren abgestimmt, so Wiesner. Gernot Seybold (CSU) hielt den Standort in Kleinprüfening wegen der Ortsansicht allerdings für nicht optimal.

## Bauen beim Kurpark?

Antrag von „Zukunft Bad Abbach“ wird morgen behandelt

**BAD ABBACH (Ihl).** Die „Zukunft Bad Abbach“ beantragt bei der morgigen Gemeinderatssitzung um 19 Uhr die gemeindlichen Grundstücke am Rand des Kurparks in Bauland umzuwidmen. Hauptargument der „Zukunft“: Ohne eigene finanzielle Mittel kann der Markt Bad Abbach bei einer Auflösung des Zweckverbands keinesfalls Kurpark und Kurhaus in seinen Besitz bringen.

Wie mehrfach berichtet, befinden sich der Markt und der Landkreis Kelheim in Auseinandersetzungen mit dem Bayerischen Roten Kreuz um die Auflösung des Zweckverbands zur Förderung des Kurbetriebs. Das Areal, um das es bei der Auflösung geht, ist weitläufig und gehört überwiegend dem BRK. Im Besitz der Gemeinde befinden sich nur rund 4000 Quadratmeter Fläche, nämlich die beiden Grundstücke, auf denen der Minigolfplatz und der angrenzende Parkplatz liegen.

Konrad Obermüller, Fraktionssprecher der „Zukunft“ zum Antrag seiner Fraktion: „Wir wollen den Kurpark. Wir wollen das Kurhaus. Wir haben jetzt die einmalige Chance, das alles in kommunale Hand zu bekommen. Dazu brauchen wir aber Geld!“ Geld, das die Gemeinde aus dem normalen Haushalt keinesfalls zur Verfügung hat. Die Verhandlungen über die Auflösung des Zweckverbands ziehen sich jetzt schon seit zwei Jahren hin. „Wenn wir zu einem Ergebnis kommen wollen, müssen wir Finanz-

mittel zur Verfügung stellen“, meint Obermüller und gibt zu bedenken: „Wir brauchen doch nicht zu glauben, dass das BRK die Schulden des Zweckverbands bezahlt und uns das Kurhaus und den Kurpark schenkt.“

Zum finanziellen Hintergrund: Die Schulden des Zweckverbands belaufen sich auf rund drei Millionen Euro. An diesem Verband ist das BRK mit 70 Prozent beteiligt, die Gemeinde und der Landkreis mit je 15 Prozent. Obermüller geht davon aus, dass eine Bebauung der beiden gemeindlichen Grundstücke einen Erlös von rund einer Million Euro für die Gemeinde bringen könnte.

Ein weiterer Knackpunkt in der ganzen Diskussion sind die öffentlichen Mittel, mit denen der Kurpark, die Arkadengänge, das Kurhaus und die daran angrenzenden Parkplatzflächen gefördert wurden. Grundsätzlich solle nichts, was mit öffentlichen Mitteln gefördert wurde, angetastet werden, so Obermüller, da sonst eine Rückzahlung der Fördermittel an die Regierung drohe. Auf den Minigolfplatz sollen die Besucher des Kurparks nicht verzichten müssen: Eine Verlegung in den Park sei mit geringen finanziellen Mitteln möglich.

Zu den Überlegungen und Vorhaben der Agenda-Arbeitsgruppe „Kurpark“, die zu dem Thema unter anderem die Sendung „Jetzt red i“ gewinnen konnte, meinte Obermüller auf Nachfrage der MZ: „Wir begrüßen eine öffentliche Diskussion. Dafür braucht man aber auch eine Grundlage. Ein Großteil der Grundstücke, über die wir reden, gehört uns nicht!“

## UMLAND SÜD

**SINZING**

**Sportverein Eilsbrunn:** Fußball-Ergebnisse: D Jugend gegen Donautal 1:0; Tor durch

Fabian Kammermeier; B-Jugend gegen Pielhofen/Adlersberg 3:3; Treffer durch Johannes Ferstl, Sebastian Ostermeier und Kilian Rosenmeier. (ldw)



## Erstmals am Tisch des Herrn

**BAD ABBACH (Ihl).** Fast 50 Mädchen und Buben empfangen am Sonntag aus der Hand von Pfarrer Franz Schmidbauer ihre Erste Heilige Kommunion. Wegen der großen Anzahl der Kinder fanden heuer zwei Erstkommunionen statt. Lange hatten sich die jungen Christen auf ihren großen Tag vorbereitet und die freudige Erwartung stand vielen von ihnen ins Gesicht geschrieben, als sie von Pfarrer Schmidbauer geleitet, in die Kirche zur Heiligen Familie einzogen. Musikalisch wurde der feierliche Gottesdienst von der Gruppe Regenbogen mit einprägsamen Melodien gestaltet.

Foto: Hueber-Lutz